

Schadecker Börnwelhen

Mitteilung der Schadecker Ortsvereine

März 1992

Die Fußgänger

Von Gertrud Preußer

Alleweil laaf eich iwver die
Gass.
Au wei, die Audos gäwwe Gas!
Met meiner schwiere
Enkaafstasch
un'm Stägge - jo, doas gieht nit
rasch.
Audio-Tempo-immer droff!
Kaan Zebrastreif em ganze
Dorf.

Alleweil giehmer iwver die
Gass!
Bleib häj, läjb Kend, do kimmt
noach woas!
Hall dich ganz fest uu de
Kinnerschees!
Stop! Als noach nit! Eich wän
nervees.
Audio-Tempo-immer droff!
Kaan Zebrastreif em ganze
Dorf.

Alleweil ranne mer iwver die
Gass!
Kaa Audio do, mir schaffe doas!
Mein Schulranze, dä drickt mich
su.
Halt! Halt! - Do fiehrt e Audio
uu.
Audio-Tempo-immer droff!
Kaan Zebrastreif em ganze
Dorf.

Alleweil dücke mer us iwver die
Gass!
Vum Himmel reent's, mir wän
batschnass.
E Audio strätzt met 80 Sache -
us voll - woas kammer do nur
mache?
Audio-Tempo-immer droff!
Kaan Zebrastreif em ganze
Dorf.

Gemischter Chor Concordia Schadeck:

Am Samstag, den 11.01.1992 hatte der Gem. Chor Concordia Schadeck seine Jahreshauptversammlung angesetzt und alle Mitglieder eingeladen.

Im Gasthaus "Alte Burgschänke" wies der I. Vorsitzende Rudolf Rehn in seinem Rechenschaftsbericht u.a. daraufhin, daß dem Chor in absehbarer Zeit ein Ende bevorsteht, wenn sich nicht jüngere und ganz junge Menschen für den Chorgesang interessieren und mitsingen.

Es ist dem Chor bekannt, daß im Raume Runkel/Schadeck die Gesangsvereine es sehr schwer haben, sich gegen die beiden Blasorchester in Runkel durchzusetzen. Leider können die Chöre nicht so attraktiv sein und den Aktiven so viel bieten wie ein Blasorchester.

Unabhängig hiervon sollten sich die Schadecker einmal darüber Gedanken machen, wenn es dem Chor nicht mehr möglich ist bei den vielen Anlässen im Jahr wie Konfirmation, Brandtag und Volkstrauertag mitzuwirken."Dies wollen die Schadecker bestimmt nicht."

Da keine Wahlen in diesem Jahr anstanden, war nach Protokollverlesung und Kassenbericht sowie Aussprache über Termine in 1992 und eine Beauftragung des Vergnügungsausschusses zur Organisation des Jahresausfluges der offizielle Teil dann bald abgehandelt.

Folgende Termine stehen in 1992 an:

- 14.03.1992 Frühlingskonzert in der Stadthalle Runkel, 20 Uhr
- 21.03.1992 25-jährig. Jubiläum des Frauen-Chores Gaudernbach
- 17.05.1992 Konfirmation in Schadeck
- 31.05.1992 150jähriges Jubiläum des MGW Weyer
- 07.06.1992 125jähriges Jubiläum MGW Niedertiefenbach
- 08.06.1992 Brandtag
- 04.10.1992 Erntedankfest im Schadecker Schloßhof
- 15.11.1992 Volkstrauertag

Auf unser Frühlingskonzert in der Stadthalle in Runkel wird nochmals besonders hingewiesen, da einige bekannte Chöre der näheren Heimat ihre Teilnahme fest zugesagt haben und für einen wirklichen "Ohrenschmaus" sorgen werden.

Aus dem Fußballgeschehen

Die Spielgemeinschaft hat ihr Ziel im Jahr 1 nach dem Aufstieg, den Klassenerhalt zu schaffen, nicht erreicht. Am Schluß der Runde 1990/91 fehlte 1 Punkt zur Bestreitung der Relegation und 2 Punkte zum Klassenerhalt.

Die II. Mannschaft schaffte einen beachtlichen 8 Platz mit 50:51 Toren und 29:27 Punkten. 10 Niederlagen standen 11 Siege gegenüber. 7 Spiele verliefen unentschieden.



Drei tragende Säulen der II Mannschaft, Egon Schneider, 700 Spiele (links), Dietmar Ax, 900 Spiele (Mitte) und Manfred Heinz 300 Spiele, die zusammen rund 1.900 Spiele für ihren Verein bestritten haben, wurden am letzten Spieltag der Runde verabschiedet. Sie werden künftig bei den "Alten Herren" dem runden Leder nachjagen.

Den vier Spielern - Kersten Baumann, Bernd Hintschitz, Holger Fischer und Frank Schupbach-, die die SG verlassen haben, stehen fünf Neuzugänge - Ingo Schranz, Frank Bachmann, Frank Ohlemacher, Dirk Kahlheber und Torsten Stingl- gegenüber, sodaß Trainer Karl Heinz Wachholz für die neue Runde 28 Spieler zur Verfügung stehen.

Nachdem die SG in 1990 die Hallenmeisterschaften erringen konnte, stand sie am 19.01.1991 in der Heinz Wolf Halle erneut im Finale und mußte sich hier der TSG Oberbrechen mit 0:3 geschlagen geben.

Im Vorfeld der Feierlichkeiten zum 90jährigen Bestehen des TV Schadeck und des 20jährigen Bestehen der Spielgemeinschaft klickten die Bürger wieder in Schadeck (12. - 22.06.91) und zwar zum sechsten Mal:

"Wilde Schaumschläger" prallten in Gruppe 1 auf die "Knochenbrecher", ängstlich beäugt von "Diva" Schadeck und akkustisch unterstützt von "Baßmembrane".

Schlimmer noch die Gruppe 4: "Wütende Koreaner" und die "Landsknechte zu Schadeck" versanken im "Weiberchaos". Und auch die "Kirmesburschen Ü 30 II" waren in der Gruppe 3 arm dran, als der "FC Licher" mit dem "Dampfhammer" auf die "Scharfen Hüpfen" haute. Dagegen ging es in Gruppe 2 zivil zu, da waren die "Feuer-ranger" umzingelt von dreimal "Kirmesburschen". Im Halbfinale standen sich auf dem durch starke Regenfälle in eine Schlammwüste verwandelten Sportplatz "Feuer-ranger" und "FC Licher I" sowie "Dampfhammer" und "Kirmesgesellschaft 91" gegenüber. Im Endsapitel unterlag der Vorjahressieger "FC Licher I" dem "FC Dampfhammer" mit 0:1.

Für das Jubiläumsspiel der SG am 12.07.1991 konnte der Oberligist SV Wehen gewonnen werden, der ohne Gage antrat. Die gleichfalls in der höchsten Amateurliga spielende Mannschaft von Rot-Weiß Walldorf hätte erst für DM 2.000.- die Stiefel geschnürt. Wehen gewann dann auch vor einer spärlichen Zuschauerkulisse standesgemäß mit 0:7.

Bedauerlich, daß die SG Selters 24 Stunden vor dem Anstoß ihre Zusage zurückzog und dadurch das Vorspiel der D-Jugendlichen nicht ausgetragen werden konnte. Im Jubiläumsspiel der "derzeitigen Alten Herren" gegen

die "ehemalige Alte Herren" hatten die "Old-Oldies" dank Ottomar Huth mit 1:0 die Nase vorn.

Das gleichfalls im Rahmen der Feierlichkeiten veranstaltete Spielfest kam trotz der tropischen Hitze bei allen Teilnehmern gut an. Bei den angebotenen Spielstationen war die Mal-Bastel- und Schminkecke bei klein und groß besonders gut an.

Allen Helfern, die in der Vorbereitung, beim Auf- und Abbau, sowie beim Spielfest selbst zum Gelingen ihren Beitrag geleistet haben, nochmals Dank an diese Stelle.

Der Zustand des Schadecker Sportplatzes - er ist mit Abstand der am schlechtesten bespielbare Fußballplatz im Sportkreis Limburg-Weilburg - ist allen Interessierten hinlänglich bekannt. Alle aktiven Fußballer wünschen sich nichts sehnlicher, als die Herrichtung des Platzes in einen zu jeder Zeit bespielbaren Platz. Dies um so mehr, da zwischenzeitlich neben dem Trainingsbetrieb der Senioren auch 3 Jugendmannschaften hier ihre Punktspiele austragen.

Wir glauben, daß hierfür ebenso ein Handlungsbedarf besteht, wie in dem Wunsch der Vereine nach einem zentralen Ort, in dem problemlos Versammlungen sowie Veranstaltungen in kleinerem bzw. größerem Rahmen durchgeführt werden können.

Ein Blick auf den Jugendfußball der SG Schadeck-Hofen-Eschenau

Unter der Führung von Jugendleiter Frank Schönfeld setzte das Betreuersteam die gute und erfolgreiche Jugendarbeit fort. Dies zeigt ein Rückblick auf die vergangene Saison 1990/91. Jugendliche aus Schadeck spielten in Mannschaften der Jugendspielgemeinschaft



Das Jubiläumsspiel "Alte Herren Ü 40" gegen "Alte Herren U 40" der SG Sachdeck-Hofen-Eschenau am 20. Juli 1991 endete 1:0.

Jugendspielgemeinschaft Arfurt/Seelbach/Ennerich von der A-bis zur D-Jugend. Die A-Jugend belegte den 6. Platz, die C-Jugend den 2. Platz und die D-11-Jugend gar den 1. Tabellenplatz in der Kreisklasse. In Schadeck spielten Jugendliche der E-7- und der F-7-Jugend. Die E-Jugend belegte den 5. Platz (von 10) und die F-Jugend den 6. Platz (von 8) in den jeweiligen Gruppen der Kreisklasse.

Doch nicht nur der Erfolg beim Fußball steht im Vordergrund, sondern auch Freundschaft und Geselligkeit werden ganz groß geschrieben. Bestes Beispiel ist das Jugendzeltlager, das schon zum 6. Mal vom 05. bis 07.07. 1991 auf dem Sportplatz in Schadeck durchgeführt wurde. Bei 24 jugendlichen Teilnehmern von der F-bis zur D-Jugend standen wiederum Spiel, Spaß und Geselligkeit im Mittelpunkt. Bei diesem Bilderbuchsommer war das Wetter kein Problem, und die drei Tage vergingen wie im Flug. Für die Unterstützung von verschiedener Seite bedankt sich das Betreuersteam recht herzlich.

Die neue Saison 1991/92 ist noch jung, aber die Jugendlichen sind auch schon wieder mit großem Eifer auf Tore- und Punktejagd gegangen. In diesem Jahr spielen erstmals Jugendliche aus Arfurt in der F-Jugend der SG. Weiterhin haben wir eine E-Jugend in eigener Regie und einige Jugendliche in

Spielgemeinschaft mit der JSG Arfurt/Seelbach/Ennerich in der D- und C-Jugend spielen.

Wenn ihr Kind auch gerne mit Gleichaltrigen dem runden Leder nachjagen möchte, stehen die Betreuer gerne zur Verfügung. Wenden Sie sich an Jugendleiter Frank Schönfeld (Tel.: 12 63) oder schicken Sie ihr Kind

einfach mal zum Training. Die F-Jugend trainiert montags und die E-Jugend dienstags ab 17.30 Uhr auf dem Schadecker Sportplatz, die D-Jugend dienstags ab 17.30 Uhr und die C-Jugend montags ab 18.00 Uhr auf dem Sportplatz in Arfurt. Über einen Zuwachs an Jugendspielern würden sich die Jugendbetreuer sehr freuen.



Gespensterglauben in Schadeck aus der "Kirche-Schule-Friedhof"

Von Ernst Zander

Von jeher bestand im Volke ein tief eingewurzelter Glaube an Gespenster, deren nächtlicher Tummelplatz der Friedhof war. Dieses kommt deutlich in folgendem Vorfall zum Ausdruck:

Während der Pestzeit in Schadeck im Jahre 1636 hatte Graf Philipp Ludwig v. Leimingen-Westerburg angeordnet, daß die an dieser Seuche Verstorbenen wegen der Ansteckungsgefahr nicht am Tage, sondern während der Nacht auf dem Wenigen-Villmarer Friedhof in aller Stille beigesetzt werden sollen. Der Schultheiß von Schadeck bat darauf den Landesherrn, die Anordnung aufzuheben, da während der Nacht der Friedhof dermaßen von Gespenstern angefüllt sei, daß es überhaupt nicht möglich sei, sich dort aufzuhalten.

- Aber auch in unserer Zeit besteht noch eine gewisse Gespensterfurcht. So ist es noch kein halbes Jahrhundert her, daß es in der Nähe des Wenigen-Villmarer Friedhofes "spukte". Gerade dieser alte Friedhof ist dafür geeignet. Abseits des Dorfes, etwas von der Straße entfernt, ein ewiges Raunen in

den Friedhofsbäumen, veranlaßt von dem über die Höhe ziehenden Wind, das Krächzen der in den Bäumen sitzenden Krähen und Dohlen. Vom Arfurter Weg her der Ruf eines Käuzchens. Ganz in der Ferne, nach Schadeck zu, jault ein frierender Kettenhund, dem ein Runkeler Leidensgenosse Antwort gibt. Alles gruselig und für den "Spuk" geeignet.

In den Spinnstuben erzählte man sich davon:

In klaren schneeigen Mondschein-Winternächten hatten Verschiedene das weiße Gespenst längs der Friedhofsmauer sitzen sehen. Nähere sich Jemand dem Friedhof, so erhob es ein fürchterliches Klagegeschrei. Öfter hörte man Laute, als ob ein altes Gewehr abgeschossen würde. So ging das jahrelang. - Sonderbar: hatte man in der Nacht das weiße Gespenst gesehen, so stieg am nächsten Mittag aus verschiedenen Häusern im Dörfchen Schadeck ein Geruch auf, nicht gerade unangenehm, etwa nach Teufelskram und Spuk, nein, aber nach Hasenbraten.

SCHOREGGER NOME!!!

Kollmillersch, Netsches, Schmidhannesse, Schollsehennersch, Schloßkolles, Frerres, Hienewese, Owe-Gassersch un' Unne-Gassersch, Bolandersch, Bejermanns, Billise, Bojmoastersch, Filljons, Gritsches, Kremersch, Schliffersch, Nettes, Neesbachs, Marillesse, Neukremersch, Reutersch, Kolles, Jakobs, Boggats un wei se net all haase...

Die ahle Schoregger hun nou ahmol ihr Nome un das es gout su! Nur, wammer net achtgewwe, sein se om enn all verschwunne. Es ess jo hoit schun su, doss die Kenn ka Platt mi schwetze kunne, geschweije, doss se wusse, wos mer mehnt, wammer ne wos vo froijer verzehle will unn die "rischtische" Nome nomme will!

Alle Schoregger, dei uss helfe wolle, die alde Nome un die Schoregger Loid vo froijer fir usser Kenn offschreibe, solle sich beim Heimatverein melle! - Jeder werd gebraucht, weil bess eweil es dos ganze noch mi su "thejoredisch". Also, rafft euch off un losst euch bligge!!! Wonn er gena es Börnche gelese hobt, wusst er ach, wonn de Heimatverein sich immer drifft! Also, vielleicht werd's jo wos met us? Tschüss!!!

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Der Nikolaus kam

Wie in den Jahren zuvor, so kam auch diesmal wieder am 6. Dezember der Nikolaus zu den Schadecker Kindern. Und wie in den Jahren zuvor warteten auch diesmal wieder viele Kinder, mal größer, mal kleiner, mit ihren Muttis und Pappis, Omis und Opis, mit Good und Patt im

Schadecker Schloßhof auf den Himmelsboten und seinen Knecht Ruprecht.

Es ist mittlerweile ein schöner Brauch in Schadeck geworden, all jährlich am Nikolaustag mit einem Laternenumzug, begleitet mit Musik und Feuerwehr, zum Schloßhof zu ziehen, um dort den Nikolaus samt seinen Helfern zu empfangen. Und damit niemand zu frieren braucht, wird für die Kinder Tee kostenlos und für die Erwachsenen Glühwein äußerst preiswert angeboten.

Natürlich kommt der Nikolaus mit großen Säcken voller Tüten und Päckchen, und es ist immer wieder schön mitzuerleben, wie

die Kinder ihn mit freudig erregten Gesichtern begrüßen.

Damit solch ein Nikolaustag auch zu einem wirklichen Erlebnis für die Kleinen und vielleicht auch für die Großen wird, bedarf es etlicher Helfer. Deswegen sei dem Nikolaus und seinem Knecht Ruprecht, den Schadecker Musikern ("Blech & Krach"), der Schadecker Feuerwehr, dem Schadecker Landknechtshaufen und allen anderen Helfern einmal recht herzlich gedankt. Ein Dankeschön auch an die Schloßbeigener, die den Schloßhof für die Nikolausfeier zur Verfügung stellen.



Wo in Schadeck stand dieser Kastanienbaum?

Impressum: Herausgeber sind die Schadecker Ortsvereine, die auch für den Inhalt der verschiedenen Beiträge verantwortlich zeichnen

Bauernkalender

Faule Winter, schlechte Sommer.

**Winter weich, Kirchhof reich; Winter warm,
Bauer arm.**

**Wo man Holz um Weihnachten, Korn um
Pfingsten und Wein um Bartholomäi kauft, da
wird Schmalhans Küchenmeister.**

**Wer um Weihnachten und Neujahr sein Holz
fällt, dem seine Scheune zehnfach hält.**

**Bläst Weihnachten sehr viel Wind, Äpfel viel am
Baum sich find't.**

**Hängt Weihnachten gelind, sich im Januar viel
Kält einfind't.**

Weihnachten klar - gutes Weinjahr!

**Wenn die Christnacht fällt in den wachsenden
Mond, so gibt es ein Jahr, das sich lohnt.**

**Hat Weihnachten Fliegen, hat Ostern
Eisschollen.**

Rauh frost auf der Flur, milder Witterung Spur.

**Ist die heilige Christnacht klar, so hofft auf ein
gutes Jahr.**

Auf ein Wort

Natürlich muß es sie geben, die Kritiker, die sagen, was gut oder schlecht war und ist. Ohne Kritiker besteht die Gefahr, daß alles einseitig ist und alles langweilig wird. Kritik bedeutet, etwas ändern zu wollen, damit es noch besser wird oder etwas endgültig aufzugeben, weil es sich nicht bewährt hat. Kritik, richtig angewandt, ist eigentlich in allen Lebensbereichen hilfreich, wenn es da nicht die besondere Spezies von Kritikern gäbe, die von sich behaupten, konstruktive Kritik zu betreiben. Diese Konstruktiven findet man überall, auf der Arbeit, in der Politik, an den Stammtischen und vor allem in den Vereinen.

Da wird dann frei von der Leber geredet, wenn z.B. der Verein

zur Jahreshauptversammlung mit Freibier und Essen geladen hat. Besonders wirksam ist es, wenn man, nach allen Seiten Zustimmung erheischend, dem Vorstand mal so richtig einen vor den Latz knallen kann, knallhart und schneidig - das kommt an, das wirkt, das geht tief.

Wofür hat man denn einen Vorstand? Schließlich ist er doch gewählt worden, um die Arbeit für den Verein zu erledigen und da muß er auch so eine konstruktive Kritik wegstecken. Von wegen darauf antworten, sich gar rechtfertigen wollen. Gerade noch einen draufgesetzt, so als Fangschuß. Wir werden denen schon zeigen, wo's langgeht!

Es ist ja alles schön und gut, den Vereinsvorstand als Prellbock zu benutzen. Manche Dinge müssen

auch mal deutlicher angesprochen werden, um etwas zu bewegen und da helfen ein paar Worte im Klartext besser als stundenlange inhaltslose Diskussionen. Nur, wo sind diese Konstruktiven, wenn Kandidaten für den Vorstand gesucht werden? - Abgetaucht, sind gerade auf der Toilette, Wiederwahl. - Wo sind sie denn, wenn es um die Mitarbeit im Verein geht? Wenn jede Frau und jeder Mann gebraucht wird? - "Keine Zeit". - "Warum immer ich". - "Frag erst mal die andern". - "Kann keine Arbeit seh'n". - "Warum fragt ihr mich nicht eher?" - "Leide unter Muskelschwund und kann den Hammer nicht halten"....

Ja, dann ist da noch die Zeit von der letzten bis zur nächsten Jahreshauptversammlung. Da laufen sie dann halt rum, mitleidig belächelt, die wenigen Idealisten = Blöden, die sich ohne zu klagen für die Vereine ins Zeug legen, immer dieselben Leute, ohne die jeder Verein aufhörte zu existieren, jedoch tief gebeugt und innerlich erschüttert von der Wucht der "konstruktiven" Kritik.

Also dann bis zur nächsten Jahreshauptversammlung!

OOO WOOOOOOOOOOOOOOOO



Scherzreim

aus dem Buch von
August Gerhardt

Ein überlieferter Scherzreim auf den Pfarrer von Runkel. Ob er aus Schadeck stammt oder von vorbei-ziehenden Studenten, ist nicht bekannt:

**Der Pfarrer von Runkel
Hat einen Karfunkel -
Kyrie eleis -
Gerade am Steiß.**

Das Mühlstück

Flurnamen sind nicht Schall und Rauch. Sie haben fast immer einen realen Inhalt, der ein Stück Wirklichkeit wiedergibt. So erzählt der Flurname etwas vom Leben des Dorfes in vergangenen Tagen.

Es gab mal wieder einen Streit zwischen Runkel und Schadeck um das Jahr 1445 wegen einem geplanten oder schon begonnenen Brückenbau über die Lahn.

Da Schadeck hinsichtlich des Mühlenbannes an die Runkeler Bannmühle nach den Teilungsverträgen von 1270 und 1288 gebannt war, hatte die Herrschaft Runkel gegen den begonnenen Mühlenbau im Kerkerbachtal Einspruch erhoben.

Das Recht zur Errichtung einer Mühle ging schon frühzeitig als sogenannter Mühlenbann auf die Obrigkeit über. Das herrschaftliche Stromregal (Wasserlauf) umfaßte natürlich auch als Mühlenregal die ausschließliche Befugnis zur Anlage einer Mühle an einem Wasserlauf.

Dagegen machte Schadeck seine Zollrechte, die es durch den Runkeler Brückenbau eingebüßt hatte, (Lahmlegung der durch Schadecker Gebiet laufenden Heerstraße), geltend. Auf vorherigen Einspruch Schadecks gegen den Runkeler Brückenbau hatte Runkel nicht reagiert. Laut Vertrag von 1288 durfte zwischen den beiden

kein wehrähnlicher Bau errichtet werden.

Nach längeren Verhandlungen kam eine Verständigung zustande, wonach Runkel an Schadeck eine geldliche Abfindung wegen des verlorenen Zollstocks zahlte. Schadeck mußte die Mühle im Kerkerbachtal

wieder abbrechen und das Korn wieder in der Bannmühle in Runkel mahlen lassen.

Das Stück Land, wo die Mühle erbaut war, liegt auf halbem Wege zwischen der Grünen Au und der Oberhofener Mühle und heißt heute noch Mühlstück.

Bei der Besprechung vom 03.01.1992 bekanntgegebene Veranstaltungstermine für das Jahr 1992:

13.03.1992	Turnverein	JHV "Gasthaus Schaaf" 20 Uhr
14.03.1992	Gemischer Chor	Liederabend Stadthalle Runkel
11.03.1992	Heimatverein (s. unten)	
18.03.1992	Ev. Kirche	Passionsandacht
25.03.1992	Ev. Kirche	Passionsandacht
01.04.1992	Ev. Kirche	Passionsandacht
08.04.1992	Ev. Kirche	Passionsandacht
26.04.1992	TV-Tennisabteilung	Eröffnungsturnier
01.05.1992	Alle Ortsvereine	Maiwanderung
10.05.1992	TV-Tennisabteilung	Jugendturnier
10.05.1992	Ev. Kirche	Vorstellung der Konfirmanden
17.05.1992	Ev. Kirche	Konfirmation
30.05.1992	Kleintierzuchtverein	Grillen
05.06.1992	Spielgemeinschaft SHE	Generalversammlung
08.06.1992	TV-Tennisabteilung	Pfingstturnier
10.-13.06.	Spielgemeinschaft SHE	Ausflug
17.-21.06.	Fußball	Bürgerturnier
26.-28.06.	Jugendzeltlager	Sportplatz Schadeck
20.-26.07.	Stadtmeisterschaft	Fußball Dehrn
02.08.1992	Evang. Kirche	Waldgottesdienst
09.08.1992	TV-Tennisabteilung	Jugend-Vereinsmeisterschaft
05.09.1992	Alte Herren	Stadtmeisterschaft Fußball
04.10.1992	Landsknechte	Erntedankfest
18.10.1992	Kirmes	
14.-15.11.	Kleintierzuchtverein	Ausstellung Stadthalle
16.11.1992	Ev. Kirche	Bibelwoche
19.11.1992	Ev. Kirche	Bibelwoche
20.11.1992	Ev. Kirche	Bibelwoche
21.11.1992	Heimatverein	Herbstschoppen
28.11.1992	TV-Tennisabteilung	Jahresabschlußfeier
06.12.1992	Heimatverein	Nikolausfeier
18.12.1992	Spielgemeinschaft SHE	Weihnachtsfeier

Heimatverein: Mitglieder und Freunde des Heimatvereins treffen sich jeden 2. Mittwoch in den ungeraden Monaten abwechselnd in den Gasthäusern "Alte Burgschänke" und "Gasthaus Schaaf". Erstmals am 11.03.92 im "Gasthaus Schaaf".